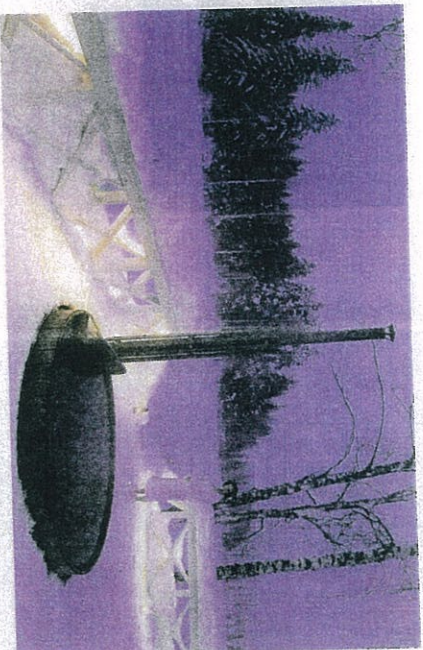


Die und See: In Finnland schnallt man sich im Winter einfight Käfige an die Schuhe und fährt mit den so-1-fachbo-Sce, hockt ein Loch ins Eis und angibt sich eine höfgefähle Rowelle.



Helf und Schnee: Und wenn es auf dem See zu kalt wird, der wirt mit sich im Wirtel, am Feuer oder in einem Zimmer der Jannoboot-Design-Villen.

Manche mögen Eis

So ein Winterbruch ist kein Grund zur Panik: Wie man sich auf Schnee bewegt und was wir sonst noch von den Finnen lernen können

Finnland sicher ist. Man könne die Länder einfach rauslassen, ohne Bodyguards. Schwere führt nicht das Eiswasser ins Eisloch in einem dieser Millionen Seen zur Schneepannung, sondern der Schnee, durch den man herauf läuft. Finnische Wellness. Aber glücklichereweise verschonen sie einen danach mit Lapin Kula im Hot Pool. Finnisches Bier wird im warmen Holzzauber unterm Sternenhimmel serviert.

Der Gast liegt darin, eine Finnanz auf dem Kopf, und trinkt. So langsam tauen die Fußsohlen auf und erholt sich der Rücken, auf

zupfenschecken am geöffneten Koffer, wartet Esko Piispa im Schnee, Rennort, ehemals Landvermesser. Durch eine große seitliche Zahnlücke schielt er seine Zünge durch, was ihm ein verschärztes Aussehen gibt. Er hat die Schneeschuhe hübsch vor der Holzeranda ausgebreitet. Nachdem der letzte großmutterliche Sticker in dieser Winterkleidung die Dinger über seine Schuhe gesteuert hat, zieht eine Karawane mit gelben Hipflips über den See. Schon bald gönnt der Rennort den Staidern eine Pause, schenkt heißen Peitschenbesitz aus der Thermoskanne aus. Weiter geht es durch den Wald. Auf trunselig hangigen Klettersteinen haben sich Schneehäuden gebildet, die plötzlich herunterstürzen. Anmutiges In-die-Äste-Schlagen – und der Hintermann steht aus wie ein weicher Bär. Schandentende dürfte man auch zuletzt als Kind so richtig aus-

gen der Säinma-Ringelrobbern wurde der Linnansport-Stationpark gegenüber, er umfasst 190 Inseln, die alle in nur einem kleinen Teil des Nordwest-Sees liegen. Dass hier Robber leben, ist ein Scherz der Natur. Vor 8000 Jahren verschützte die ausfallende Eiszeit zur Ossee, schließlich hat die Populär-Meer: Und hat es überlebt. Die Probe fingen nach der Eiszeit erst an. Der Mensch ist der größte Feind der finnischen Robbe. Die

gebürdet. Man bauen rund 90 Säinma-Ringelrobber ihre Nester am See. Nina hat eine Lieblings-Säinma-Ringelrobbe. „Wenn ich mit Gäsen vorbeikomme, liegt sie immer auf dem gleichen Fleck.“ Die entusche sie nie, liege da, in der Sonne, bewege sich träge. Unverkennbar schon deswegen, weil sie gut 100 Kilo schwer sein muss. Ein Drittel mehr, als die Robber hier zulegen. Nina lebt in Gore-Tex, wie sie selbst sagt. Im Sommer führt sie Gase auf dem Wasser.

tern und Blüthenanpreisen den viel mit Kaplans, im Winter auf dem Eis, mit Schlittschuhen. Kilometer-lange Schlittschuhen führen über den Fährtrass-See. Blank geflegt das Eis, mal schwarz und durchsichtig, mal weiß, mal braun-beige. Die ersten Schritte auf dem Blank-Eis sind zögerlich. Was weiß der Säidler von der Tagelängigkeit des Eises, das so direkt unter den Fü-

ben anders wirkt als vom Jesep und vom Moorschlitten aus: reiner, zerbrechlicher. Einmal Versoren gefasst, lernen die Füße das Schlittschuhen von alleine. Der Körper geht sich dem Slaren hin, der Kopf den Flow. Die Antezahnhort-Millen, ausgeleckt von Architekturvordenen, sind der Gegenwert zum Gaushof Keltolanenno. Während der alte Keltolanen vornehmlicher und seine Nachkommen die rauhe Natur Finnlands an den vor lassen, mit Schlittschuhen und Blüthenanpreisen den viel den Dämmn können, haben die Moorschlittschuhen mit ihm gleichzeitig den Bestige Fenster ohne sprossen geben den Blick frei hinaus, nichts woran sich Eisajpen bilden können. Das Design der Villen aus Holz und Glas ist so ersichtbar wie das schwarze Eis des Handtrucks-Sees. BARBARA SCHAEFER



den in der Sauna mit Birkenzweigen entspannt wurde. Die schmeckt der Finne im Juni und legt sie grün in die Teekahrluke. So lagern sie die Äste auch in Saunen, und wenn zu Hause genervt, und wenn zu Hause genervt verflucht ist, sagt der Finne zur Finne: Ach, Kallamappu, wenn du Milch holen gehst, bringst du ein Bündel Birkenzweige mit? Zum Ausspeischen.

Wald, wenn einer über die eigenen Schneeschuhe stolpert und versucht, sich im tiefen Schnee wieder aufzurappeln. Sillie am See. Eisfischen ist modisch, sagt Stefan, Arzt aus Sanit Gallen. Das ist beindruckend formaler. Man könnte auch sagen, es ist sehr, sehr langweilig. Einzelne Menschen in Thermoanzügen sitzen an Esstischen, mit soeben Gemüt. Sie hängen eine ellenlange Angel in ein Loch im Eis und vollführen zuckende Handbewegungen. Ihr Rucksack ist zugleich ein Klappstuhl.

Essexunlichweise holt einer binnen fünf Minuten fünf große Regenbogenforellen heraus. Diese Fische von dem Gaushof Keltolanen wurden vierzigangiges Frühjahr eingesetzt. Wie viele Fische, das sagt sie nicht. Das sei ja, als würde man einen Saunen fangen, wie viele Reiter er hat. Der Säidler kann nichts Ausübliches an solchen Fragen finden.

Reiter? Im Schnee? Gültlichweise waren nicht die schweren Schlittschuhe auf die Reiter, sondern Klepper. Das ist kein Schlittschuh, sondern eine Rassebezeichnung. Kräftige Reiterfüße, die seit Jahrhunderten in Finnland bekannt sind. Sie traben sich auf der Weide herum, scheinen sich davon wohlzufühlen. Die Reiterharn nicht. Sie hat in Wien an der Spanischen Hofreitschule gelernt, sie lässt die Säidler in der Halle im Kreis herum traben. So hatte man sich das nicht vorgestellt.

Köhnen im Wald. Aber der Winter bietet noch mehr Möglichkeiten der Fortbewegung. Ein Radel-Ladelpops wartet an einem Erlebnis-Winterschlaf, wachst man in einem anderen Ego auf. Hier darf man durch den Wald eilen, auf demner ausgefahrenen Piste, der Köhnen roht, die alten Klepper (letztschlappfrott) führen sich auszeichnen. Damit geht es auf den See. Es gibt zwei Jahreszeiten, sagen sie in Finnland: mit gefrorenem See und mit offenem See. Am Ufer waren Lagerfeuer und hölzernen Sammelbecher mit Glögl. Das

er Blick aus Sprossenfenstern zeigt eine tief verschneite Landschaft, das milchige Licht eines nordischen Morgens fällt auf leere Birken. Von den Regenrinnen hangen dicke Eiszapfen. Das heißt der Säidler, vor allem der untereuropäische, und führt in den Norden, da ist von November bis Ende März Winter. Dort wissen sie also, wie man mit Schnee und Eis umgeht, ohne gleich in ein Kollateralschicksal zu verfallen und den Schaden verheerend zu vergrößern. Und wenn der Säidler dort angekommen ist, dann kann er auch zusehen, dass der Schnee ihn hindert, macht, weil er ihn dann erinnert, wie er selbst Heimlich war, damals, im Schnee. Heimlich schließt er wie früher am Eiszapfen, der an den Lippen kleben bleibt, denkt an früher.

Auf dem Eisinghien in Helsinki war vor das Rollfeld gestürzt. Die die Matrosenanne schickte schättes Licht in die Gegend. Der Bus hier auf Schnee, als wäre das normal. Das südfinnische Säinma-Seegebiet besteht aus drei Elementen. Aus Seen, aus Wäldern – und aus Fährtrassen, 50.000 solche anleihen gibt es in der Provinz Süd-Savo. Der Bus fährt auf einem Parkplatz, von dort sollen Privatschlitten die Urheber weiterbringen. Nicht etwa, weil man zum altem Ehrenhaus anders nicht hinlank, sondern weil das so ein finnisches Lebensgefühl vermittelt sollte. Man war sleepysch, stellte sich gleichheimliche Schwerg-Lautschken vor. Aber da standen flache Schlitten, die aussahen als hätte jemand gerade die Baumstämme der Holzstiller abgehauen. Riesig, schwere Pferde dampfen in die Abenddämmerung. Vier Personen kuscheln sich auf die Sitzbank. Und los saust der Schlitten, eine Fahrtrasse im tiefen Schnee, Winterwald. Vollmond. Glöckchen. Nicht zu fassen, wie schön das ist.

Die Atmosphäre im Herrenhaus ist so, wie man es von einem Herrenhaus erwartet: schwere Holztreppen, Zimmer mit gebühnerten Tapeten, Deckenleiser, Kastenleuchter und Kaminfeuer. Das Haus verbreitert aber auch eine Stimmung, die so gruselig ist wie in Harques. „Das weiße Band“, Was bringt Menschen nur dazu, ihr Zuhause so einzurichten wie zu Großvaters Zeiten?

Anna Sauli führt das Hotel im Gaushof Keltolanen. Ihr Ur-Großvater hatte das repräsentative Holzhaus gebaut, darin einen Kollatwaitsenhandeln betrieben. Er verarbeitete Holz nach Sanit Petersburg, damals gehörte Finnland zu Russland. Als Kind kam Anna Sauli jeden Sommer hierher, aber nur für einen Tag. „Wir machten ein Foto mit der ganzen Familie, dann sind wir wieder gefahren. Das war ein Geistesritus für uns.“ Heute stellen Russen die größte Anzahl an Touristen in Säinma. Es setzen nicht die Superreichen, sagen Stuhl. Aber durchaus wohlhabende Familien, die finden, es sei schon in den Fährtrassen, weil

den in der Sauna mit Birkenzweigen entspannt wurde. Die schmeckt der Finne im Juni und legt sie grün in die Teekahrluke. So lagern sie die Äste auch in Saunen, und wenn zu Hause genervt, und wenn zu Hause genervt verflucht ist, sagt der Finne zur Finne: Ach, Kallamappu, wenn du Milch holen gehst, bringst du ein Bündel Birkenzweige mit? Zum Ausspeischen. Klammern im Wald. Am nächsten Morgen, nach dem heimlichen Eis-

Der Weg nach Finnland Anreise nach Helsinki fliegt z. B. Finnair, die finnische SAS-Tochter Blue fliegt ab Berlin und München nach Helsinki (www.finnair.com), Weiterflüge nach Saonlinna mit Finncomm oder Finnair (www.finnair.com), Gesamtpreise ab ca. 300 Euro). Weiter kommt man mit dem Bus (www.makahuolto.fi). Übernehmen Der Gaushof Keltolanen befindet sich an der Vuolihio-See in Mikkeli. Weitere Informationen unter www.keltolanen.fi. Design-Villen stehen in Anttila am Luohivesi-See. Weiteres unter www.arkitehtuurillasi.fi. Aktivitäten Infos zur Jeppasari beihaus-Hutaka unter www.kuus-hutaka.com, zum Motorschlitten, Schlittschuh- und Treischlittentouren über den Koloveri-See unter www.saimaaholidayne. Weitere Informationen zur Region unter www.visitfinland.com

Wenn Träume reisen ... Seit 1891, als Albert Ballin die Kreuzfahrt erfand, stehen wir für Luxusurlaub auf dem Wasser. So gilt auch unser heutiges Flaggschiff MS EUROPA, die „schönste Yacht der Welt“, seit nunmehr 11 Jahren als weltbestes Kreuzfahrtschiff. An Bord der EUROPA erwartet Sie – fernab aller Klischees – ein modernes Luxusresort auf Traumrouten rund um den Globus, mit einer preisgekrönten Küche, umfassenden Spa-, Fitness- und Unterhaltungsmöglichkeiten sowie einem Service, der unvergessliche Urlaubserinnerungen prägt. Kommen Sie an Bord der „schönsten Yacht der Welt“ und lassen Sie Reiseträume wahr werden.

11. Bericht Cruise Guide 2011

Fordern Sie unsere Reisekataloge an, wenden Sie sich an Ihr Reisebüro, oder informieren Sie sich unter www.hlfk.de